

HINWEISE FÜR DIE ABFASSUNG VON BACHELORARBEITEN

(Seckauer / Stöger)

1. Formales

Eine schriftliche Arbeit soll eine Fragestellung aus dem Themenfeld der österreichischen Sozialpolitik anhand fachwissenschaftlicher Literatur untersuchen. Die schriftlichen Arbeiten werden grundsätzlich gemäß den Regeln der neuen deutschen Rechtschreibung vom 1.8.2006 verfasst. Bitte konsultieren Sie dazu die aktuelle Ausgabe des Dudens.

Für sämtliche Hausarbeiten gelten die Zitierrichtlinien des Institutes für Gesellschafts- und Sozialpolitik. Diese stehen auf der Institutshomepage zum Download bereit. Konsultieren Sie auch die JKU Broschüre zur „geschlechtergerechten Sprache“.

2. Fragestellung

Die Formulierung einer konkreten und im fachlichen Zusammenhang stehenden Fragestellung ist erfahrungsgemäß ein wichtiges Kriterium für das Gelingen einer wissenschaftlichen Arbeit.

Da das Thema Ihrer Arbeit grundsätzlich vorgegeben ist, macht es Sinn, dieses in eine Frage umzuformen und damit zu präzisieren. Da sich die Realität durch Komplexität kennzeichnet, ist es erforderlich, sich auf spezifische Aspekte zu konzentrieren und damit gleichzeitig andere zu vernachlässigen, die für sich genommen auch relevant und einer Untersuchung wert sein können. In der Fragestellung ist daher klarzulegen, welche Aspekte – z.B. der Gesundheitspolitik in Österreich – Sie konkret bearbeiten möchten.

Analytische Fragestellungen sind rein deskriptiven Fragestellungen grundsätzlich vorzuziehen. Zwar sind viele vorgegebene Themen auf Deskription angelegt, doch macht es auch bei Beschreibungen – z.B. eines Leistungssystems – Sinn zu fragen, warum dies so und nicht anders ausgestaltet ist, welche Faktoren hierfür ausschlaggebend sind usw.

Aktuelle Aspekte (z.B. jüngst erfolgte Änderungen/Reformen) bzw. solche, die in der öffentlichen Diskussion eine Rolle spielen, sind nach Möglichkeit zu berücksichtigen (Kriterium der Relevanz).

Eine analytische und relevante Fragestellung bedeutet jedoch nicht:

- Einen politischen Zeitkommentar: z.B. „Die Ungerechtigkeit und Dysfunktionalität der deutschen Sozialpolitik und ähnliche Übel“
- Ein Plädoyer für Ihre politische Meinung: z.B. „Warum wir ein bedingungsloses Grundeinkommen brauchen“
- Eine Informationsbroschüre über sozialpolitische Regelungen: z.B. „Darstellung des neuen Kinderbetreuungsgeldes im Einzelnen“
- Eine bloße Gegenüberstellung, in der die Details unterschiedlicher Regelungen einander gegenübergestellt werden, ohne analytische Absicht: z.B. „Die Regelungen des neuen Kinderbetreuungsgeldes im Vergleich zum vorherigen Karenzgeld“

3. Literatúrauswahl

Die Festlegung einer Fragestellung setzt voraus, dass in ausreichendem Maß wissenschaftliche Literatur zu deren Bearbeitung verfügbar ist. Ohne ergiebige und seriöse Literatur bzw. Materialien (wie schriftliche Dokumente etc.) kann auch eine noch so relevante Fragestellung nicht wissenschaftlich bearbeitet werden.

Es empfiehlt sich, zunächst umfassend und genau zu recherchieren, um auf breiter Grundlage die wichtigsten Publikationen auswählen zu können. Neben Monographien, die ein eingegrenztes Thema ausführlicher behandeln, sind insbesondere Beiträge zu Fachkonferenzen und wissenschaftliche Zeitschriften (vorrangig aus den Politik-, Geschichts- und Sozialwissenschaften bzw. der Ökonomie) von hoher Relevanz. Es sollte jedenfalls eine Mehrzahl von Quellen unterschiedlicher Provenienz berücksichtigt werden.

Beiträge in englischer Sprache nehmen in den fachwissenschaftlichen Diskursen über Sozialpolitik eine zentrale Rolle ein. Beziehen Sie daher nach Möglichkeit – und in Abhängigkeit von Thema und Fragestellung – auch englischsprachige Quellen (z.B. Zeitschriftenartikel) mit ein.

Eine Orientierung an der Literaturliste zur LVA ist sinnvoll und vermutlich hilfreich, aber nicht zwingend. Bei Internetquellen ist zu beachten, dass/ob es sich um eine seriöse Quelle handelt – und im Zweifel davon Abstand zu nehmen.

4. Weitere Arbeitsschritte

Wenn Sie sich für eine Fragestellung entschieden und hinreichend Literatur gesichtet und durchgearbeitet haben, müssen Sie festlegen, in welchen Etappen Sie Ihre Argumentation entwickeln möchten. Daraus ergibt sich dann die Gliederung Ihrer Arbeit. Wichtig ist hier:

- a. Geben Sie Ihrer Arbeit einen „roten Faden“, der die Argumentation anleitet. Gliedern Sie die Arbeit in – nicht zu kurze – Abschnitte (mindestens eine Seite) und verfassen Sie diese so, dass sie zu Ihrer Argumentation beitragen. Wichtige Fragen in diesem Zusammenhang sind: Welchen Aspekt behandelt der Abschnitt? Zu welchem konkreten Ergebnis kommt er und ist dieses für die Argumentation erforderlich? Wenn Sie zu der Einschätzung gelangen, dass ein bestimmter Abschnitt für die Argumentation nicht bedeutend ist, muss dieser entweder gestrichen oder entsprechend umformuliert werden.
- b. Überprüfen Sie die Beziehung der einzelnen Abschnitte: Bereitet der vorausgehende Abschnitt den folgenden vor? Sind die einzelnen Etappen der Argumentation in der korrekten Abfolge? Wiederholungen im Text sind jedenfalls zu vermeiden, Querverweise indes zulässig (vgl. Punkt 1.3., s.o. ...).
- c. Am Beginn der Arbeit sollten die Fragen, die im Folgenden behandelt werden, und der Gang der Untersuchung dargelegt und am Ende die Ergebnisse noch einmal resümiert werden. Dies erleichtert der Leserschaft die Rezeption des Textes wesentlich. Zum Abschluss können auch offene Fragen, die im Zuge der Arbeit nicht geklärt werden konnten, angesprochen werden.
- d. In einem abschließenden Arbeitsschritt sollten inhaltliche und stilistische Mängel beseitigt und die Arbeit in eine ansprechende Form gebracht werden. Grafische Elemente (Übersichten, Tabellen) zur Veranschaulichung des Gesagten erleichtern i.d.R. die Rezeption, sollten andererseits nicht über Gebühr eingesetzt werden.